

gleich mir, vom Wahnsinn des Schmerzes über des Feldherrn Tod, umhergetrieben werden.

Aber besinne Dich doch, Eduard! Der Macielnik ist ja nicht todt, nur gefangen.

Das eben ist's, was mir das Herz zerreißt. Für Polen ist er todt, denn er ist in der Gewalt seiner grimmigsten Feinde. O, wäre er wirklich todt, wäre er eingegangen in das himmlische Heimatland, stände seine Heldenseele mit dem reichen, geistigen Lorbeerkränze in dem eliseischen Haine, begrüßt von allen den hohen, thatkräftigen Männern, die hienieden für etwas Edles und Großes wirkten, — wahrlich, mir wäre besser! Ich wüßte ihn dann frei von den Leiden, die sein edles Gemüth noch verletzten werden, von dem verzehrenden Schmerze über das Unglück seines Landes, das er so innig liebt, dessen Schmach er mit seiner ganzen reichen Kraft nicht abzuwenden vermochte. Ich würde oft zu seinem Grabe wallen und dort, von seinem freundlichen Geistesweben berührt, die männliche Wehmuth darüber ausweinen, daß der schöne goldene Freiheitstraum, den er in's Leben rief, wieder in Nacht versunken sey.

Fasse Dich, mein geliebter Bruder! — mahnte Thetla wieder, mächtig erschüttert von Eduard's rührendem Schmerze — Noch ist nicht jede Hoffnung erloschen, wir haben viele und angesehene russische Gefangene. Der Nationalrath will, wie man erzählt, sie alle gegen die Person Kosciuszko's ausliefern, und es ist wenigstens nicht unmöglich, daß die Kaiserin Katharina dieß eingehen werde.

Ungläubig blickte Eduard sie an; er wiegte dann verneinend das Haupt und sagte: Sie kennt den Löwen, den sie im Käfig hat, und wird ihn sicher festhalten. Sie weiß es, daß der Geist dieses einzigen Mannes die Hauptader war, durch welche die Thatkraft der Polen pulsrte, daß wir jetzt einem verstümmelten Körper gleichen, aus welchem die Seele fast entflohen ist und nur noch in schwachen Lebensfunken zuckt. Steige hinunter in Warschau's Straßen, tritt in alle Familienkreise, in alle geselligen Vereine, und Du wirst nichts Anderes wahrnehmen, Du wirst nichts als die tiefgefühlte Klage über den Untergang des letzten wahren Polen auf jedem Gesicht lesen; frage Dein eigenes Herz, Thetla, und wie ganz Polen wird es in einer großen, zum Wahnsinn reizenden Empfindung Dir sagen: Kosciuszko ist nicht mehr, das Vaterland ist verloren!

So wäre denn Alles dahin, umsonst so viel Blut geflossen, und Keiner wäre fähig, das angefangene Rettungswerk zu vollenden?

Wohl haben wir noch hochherzige, fähige Männer am Ruder der Regierung wie an der Spitze des Heeres; Männer, die es bereits gezeigt haben, was das Vaterland ihnen werth sey, und es ziemt der Nation, daß sie sich ihnen anvertraue und nicht auf einmal kleinmüthig vor den Augen Europa's da stehe. Aber wo findest Du einen, der alle männlichen Tugenden so in sich verbindet wie er, der Hochgefeierte, dessen Vaterlandliebe Alles überflügelt, Alles beseelt? Wo findest Du einen, der so wie Kosciuszko, von Natur und Schicksal gang geleitet, den eigenen Bildungsweg verfolgte, durch den dieser auf dem Standpunkte eines würdigen Vaterlandretters erschien?! Wer wird es vermögen, so wie er, die Gesamtkräfte der Nation zusammenzufassen und den Geist der Zwietracht und Parteilucht zu beschwören, aus welchem Polens alter Fluch emporsteigt? — Nein, ich mag mich nicht mehr täuschen; Kosciuszko und mit ihm die Nation sind dahin, doch ihr Geist wird bleiben, auch unter jeder Dynastie. Mir sagt's mein tiefbetrübtes Herz in einer heiligen Ahnung. In ihren geweihten Augenblicken ist es mir, als stände ich an der offenen Pforte des geheimnißvollen Isthmempels, als wäre der Schleier des Götterbildes auf einen Augenblick gefallen, und ich sähe nun im Zukunftspiegel des neuen Jahrhunderts ein neues Geschlecht heranreifen, eine neue kräftige Jugend erstehen, und den alten aufgegebenen Kampf der Männer von Pharsalus-Maciniowice mit dem alten polnischen Heldenmüthe erneuern und bestehen, denn der Geist des wahrhaft Großen wirkt durch alle Geschlechter fort, wenn auch in Zeit und Raum oft langwierige Hindernisse für seine Thätigkeit liegen.

Niesielowski trat jetzt mit betrübtem Gesicht herein. Es ist, als wäre ganz Warschau ein großes Irrenhaus geworden, — erzählte er. — Ich bin auf dem Wege hierher dreimal von verschiedenen, mir wildfremden Leuten umarmt worden, welche mir unter Thränen die traurige Neuigkeit wiederholten, daß Kosciuszko todt und das Vaterland verloren sey. Einige schlugen auf den Straßen wie im halben Wahnsinne den Kopf gegen die Mauer. In meiner Nachbarschaft hat eine Frau bei der Schreckennachricht epileptische Zufälle bekommen und unzeitige Entbindung gehabt; die Krankheit ihrer Schwester, die fast gehoben war, hat sich durch die heftige Gemüthsbewegung in ein ge-